

„Er wollte mit sich sprechen, aber er konnte nicht, er wagte kaum zu atmen“ „Lenz“ von Georg Büchner.

Das ist der traurigste Satz, den ich je gelesen habe. Man kann **Georg Büchner** als Vorläufer der Postmoderne verstehen. Gott ist noch nicht für tot erklärt worden, aber die Religion bedeutet immer weniger eine Säule - weder für die Gesellschaft, noch für das Individuum selbst. Die Konsequenzen, die daraus entstehen, darf man nicht übersehen. Postmoderne heißt die Auflösung der Grenzen, aber leider auch die Unmöglichkeit der Kommunikation des Menschen mit sich selbst, weil die Entfremdung des Individuums, die der Tod Gottes für ihn nicht nur eine Entfremdung gegenüber der Welt, sondern auch gegenüber sich selbst bedeutet. Die Technologie wird ein zusätzliches Element für diese Entfremdung werden, aber sie ist nicht ihre wahre Ursache.

Die Tatsache, dass das Individuum noch nicht einmal mit sich selbst kommunizieren kann, kann es in die Arme des Kollektivismus treiben. Kollektivismus bezeichnet jene Orte, wo das Individuum seine tiefste Entfremdung und Einsamkeit, - und zwar eine Einsamkeit, der die Eins fehlt -, und wo er gleichzeitig die Tore zu verschiedenen Totalitarismen öffnet: eine der extremsten Formen der falschen Kommunikation.

Kommunikation ist Übermittlung von Information. Es ist gleichgültig, ob diese Information über Gedanken, Meinungen, Tatsachen, Träumen oder Gefühlen handelt.

In der Kommunikation gibt es vier Elemente. Das erste ist der **Sender**, das zweite der **Empfänger** und das dritte die **Information**, die man kommuniziert. Das vierte Element und der sind die **Kanäle** für ihre Übermittlung.

Die Kanäle sind zunächst die fünf Sinne. Manche sprechen überdies von übersinnlichen Wahrnehmungen, wie Telepathie - aber das führt uns zu weit.

Der Sender muss nicht notwendigerweise menschlich sein. Ein Stein aus den Bergen, der Meeresfossilien enthält, „erzählt“ dem Forscher, dass dieses Gebirge einst vom Meer bedeckt war.

Ich habe „Forscher“ gesagt, denn Voraussetzung der Kommunikation ist nicht nur, dass der Sender die Information übermittelt, sondern auch, dass der Empfänger die Information richtig verarbeitet kann – also sein Verstehenshorizont. Ein Mensch, der nichts von Fossilien versteht, kann diese Information noch nicht einmal sehen.

Eine **erste Bedingung** für eine richtige Kommunikation ist, **dass der Empfänger die Information verstehen kann.**

Eine **zweite Bedingung** ist, **dass der Empfänger die Information des Senders analysieren, kontrastieren und bestätigen kann (und darf).** Das verlangt von dem Empfänger nicht nur die notwendigen Kenntnisse, die die erste Bedingung forderte, sondern auch einen „kalten Kopf“ sowie zugleich einen hohen Grad der Empathie.

Man benötigt einen kalten Kopf in dem Sinn, dass der Empfänger frei von Ideologien, Vorurteilen und eigenen Träumen, eigenen Wünschen und eigenen Hoffnungen sein soll.

Man benötigt einen hohen Grad der Empathie, um nicht nur die oberflächliche Struktur der Information, sondern auch die „Tiefenstruktur“ dieser Information registrieren (wahrnehmen) zu können.

Ich spreche von oberflächlicher und tiefer Struktur in dem Sinn von Ferdinand de Saussure - ich möchte aber auch das psychologische Feld mitumfassen, damit man Phänomene wie Manipulation, Lügen, Propaganda, berücksichtigt werden können.

Eine logische dritte Bedingung ist Bildung und Freiheit.

Es gibt drei extreme Möglichkeiten von Kommunikationslosigkeit.

- **Entfremdung.** Kein Verständnis zwischen Sender und Empfänger. Der Forscher der Natur, zum Beispiel, hat eine tiefere Kommunikation mit der Natur als der Laie. Ein Symbol hierfür ist auch „Babel“. Entfremdung trifft aber auch auf den und auch auf den Menschen in der Postmoderne zu.
- **Totalitarismus.** Ohne Freiheit kann (darf) der Empfänger kein kritisches Urteil bilden. Er kann (darf) nicht analysieren, und deshalb kann (darf) er auch keine Antwort von sich geben. Die Kommunikation findet nur in einer – und zwar von der totalitären Macht gebilligten - Richtung statt.
- **Überfluss an Information.** Wenn die Information so zahlreich und folglich so unüberschaubar ist, dass es für den Empfänger unmöglich ist, diese Menge an Information zu analysieren. Allein der Spezialist in seinem Fachgebiet vermag sich noch „zurecht zu finden“. Wittgensteins Satz „Worüber man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen“ wird daher für fast jede Sphäre in dieser Welt gültig und nicht nur in der Welt der Metaphysik.